

Begeisterung im „BA Racing Team“: 25 Friedrichshafener Studenten bauen einen Formel-Rennwagen

Die Berufsakademie wird zum Rennstall

Motorsportbenzin im Blut haben 25 Studierende der Berufsakademie (BA) Friedrichshafen, die derzeit in Eigenregie einen Rennwagen bauen. Mit ihrer Studienarbeit wollen sie im nächsten Jahr an Rennen der internationalen Formula Student Competition teilnehmen. Sponsoren oder Firmen, die Fertigungskapazitäten oder Know-how bereitstellen könnten, sind willkommen.

VON
HELMAR GRUPP

Friedrichshafen – Die Teamleiter des „BA Racing Team“ schwärmen von ihrem Projekt: „Die Motivation im Team ist sehr hoch. Wahrscheinlich wäre das anders, wenn wir eine neue Kaffeemaschine entwickeln würden“, sagt Christian Schramm (23) und Jessica Schauerte (25) ergänzt: „Alle waren gleich begeistert und wollten dabei sein.“ Kein Wunder. Was die Studenten als Studienarbeit auf die Beine stellen wollen, ist zumindest an deutschen BA einmalig: Mit dem ersten an einer BA gebauten Rennwagen wollen die 25 studierenden Rennsport-Ingenieure – in ihrem „wirklichen“ Leben sind sie Maschinenbauer und Elektrotechniker – im Sommer 2006 bei Rennen der Formula Student Competition in Hockenheim und Großbritannien starten. Entstanden und mittlerweile sehr populär ist die Studenten-Rennserie in den USA. Von ihrem Studienaufenthalt in den USA und in Kanada haben Schramm und sein Teamleiter-Kollege Michael Johnne (21) die Idee in ihre Heimat mitgebracht.

Dort, an der BA, war zunächst eine gewisse Skepsis zu überwinden, wie einer der Betreuer, Professor Thomas Nickel, freimütig einräumt. Schließlich sollten die Studenten in erster Linie ihrem eigentlichen Studium fröhnen. Nun arbeitet das „BA Racing Team“ montags an dem Rennprojekt –



Das wird einmal ein Rennwagen: 25 Studenten der Berufsakademie im Fallenbrunnen haben sich eine ganz besondere Studienarbeit ausgewählt. Im Sommer soll der Bolide startklar sein. Dann geht's nach Hockenheim. BILD: GRUPP

und das klappt hervorragend, sagt nun auch Nickel: „Hier lernen die Studenten die Kenntnisse, die später auch die Industrie von ihnen erwartet, vor allem Projekt- und Teamarbeit und Eigenverantwortung. In der Summe ist das auch gut für die BA. Das ist schon eine Sache, die Hand und Fuß hat.“

Hand und Fuß und vor allem Räder soll der Rennwagen bis ins späte Frühjahr haben. Der Zeitplan ist eng, sagt Schramm, neun Monate. Alles bewerkstelligen die Studenten in Eigenregie: Planung, Konzeption, Marketing, Sponsorensuche und Entwick-

lung und Bau des Renners. Mit im Boot ist bereits die ZF AG, Gespräche mit dem Motorenbauer Albert Weber in Markdorf laufen und Unterstützung gibt's auch seitens der Professoren.

Vor ein paar Tagen ist der Motor eingetroffen, ein Yamaha, dessen 150 PS auf 70 abgemagert werden müssen, weil das Reglement nur eine Drosselklappe erlaubt. Die Regeln sind streng, weiß

Sponsoren gesucht

Für sein Projekt „Formula Student Competition“ sucht das „BA Racing Team“ noch Sponsoren. Dabei würden sich die Studenten sowohl über ein finanzielles Engagement oder Material-Sponsoring ebenso freuen, wie über Fertigungs-Kapazitäten und Know-how bei und von hiesigen Firmen. Kontakt: Jessica Schauerte, Tel. 0 75 41/ 5 99 17 00, E-Mail: schauerte@ba-racing-team.de oder Nancy Finger, Tel. 0 75 41/40 46 62, E-Mail: finger@ba-racing-team.de

@ Informationen im Internet:
www.ba-racing-team.de

Johnne. 25 000 Dollar darf der Rennwagen selbst kosten, 30 000 Euro hat das „BA Racing Team“ für das Gesamtprojekt eingeplant. Bei den Rennen selbst steht die Sicherheit im Vordergrund. Zwar beschleunigt das 300-Kilo-Leichtgewicht in vier Sekunden auf 100, doch mehr als 120 Stundenkilometer sind auf den kurvenreichen Strecken nicht drin. So gewinnt zuletzt auch nicht unbedingt der, der als Erster ins Ziel kommt. Bewertet werden auch Konstruktion, Präsentation und Kostenrechnung. Doch auf die karierte Zielflagge blicken die Studenten ohnehin eher aus den Augenwinkeln. „Es war immer schon mein Traum, einmal ein eigenes Auto zu bauen“, sagt Johnne – und alle anderen nicken.

MITTWOCH, 26. OKTOBER 2005

SÜDKURIER NR. 248 / FN